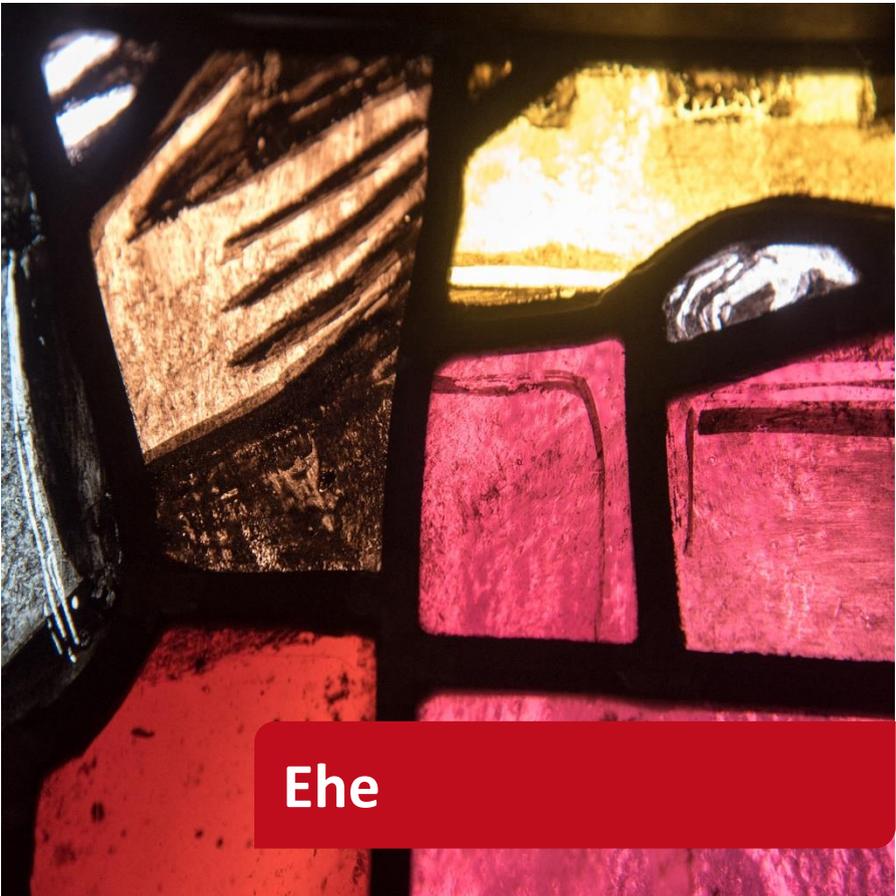




PFARRBLATT | Februar 2024



GOTTESDIENSTPLAN | Februar 2024

2. Februar | Freitag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Darstellung des Herrn

17.00 Lichtmess mit Blasiussegen

3. Februar | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

4. Februar | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

5. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Kollekte für die Caritas Graubünden

5. Februar | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

7. Februar | Mittwoch

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

10. Februar | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

11. Februar | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

WELTTAG DER KRANKEN

6. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Kollekte für den Verein Essen für Alle

12. Februar | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

14. Februar | Aschermittwoch

ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe mit Segnung und Auflegung der Asche

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

17. Februar | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

18. Februar | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

1. Fastensonntag

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für die Fachstelle Zwangs-
heirat».*

Jahresgedächtnis Margaretha
Rapp-Luterbacher

19. Februar | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

21. Februar | Mittwoch

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

24. Februar | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

25. Februar | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

2. Fastensonntag

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für Kollekte für den Verein
Vo härzä für Frühchen und
Stärnechind*

26. Februar | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

28. Februar | Mittwoch

ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

Kollekte die Fachstelle Zwangsheirat

Die Fachstelle Zwangsheirat setzt sich auf vielfältige Weise für die Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen im Bereich von Heirat und Ehe ein. Sie bieten kostenlose Beratungen an, organisieren Weiterbildungen und entwickeln Sensibilisierungskampagnen. Ihr Engagement ist aus Überzeugung unentgeltlich. Honorare investieren sie direkt wieder in Projektaktivitäten.

Termine zum Vormerken für Kinder & Jugendliche

Fiire mit da Chlina, siehe Kirchengang

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:

11.02.2024	82 Jahre	Frau Elisabeth Gantenbein, Poststrasse 246, Arosa
25.02.2024	91 Jahre	Frau Margarethe Poget, Hubelstrasse 19, Arosa
26.02.2024	93 Jahre	Herr Paul Jäger, Wätterweidweg 8, Arosa

(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)

**Besuche bei kranken und älteren Kirchgemeindemitglieder
Ihr Pfarrer besucht Sie gerne zu Hause. Kontaktdaten auf der letzten Seite.**

Malspiele

Bei diesem Rätsel dreht sich alles um das Thema Heiraten.
 Ordne den Buchstabensalat hinter jeder Zeile zum richtigen
 Wort und du findest das gesuchte Lösungswort.

B _ _ _ _ _ Ä _ [1] _ _ _ _ _
 GEEHNIR _ _ _ [6] R _ _ _ _ _
 T _ _ [5] _ _ _ _ _ UAUEGEZTR
 STNDSMTAEA _ A _ _ _ A _ [8] _ _ _ _ _
 J _ _ G _ _ _ _ _ A _ [4] _ _ _ _ _
 LLEEABSCHJUNGNIEDGES _ R _ _ _ K _ [7] _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _ EHCRIK _ _ _ [3] _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _ [2] _ _ _ _ _ RTOET

LÖSUNGSWORT: 1 2 3 4 5 6 7 8

gws2.de

GRUSSWORT | Krzysztof Malinowski

Ehe

Zu Beginn ihrer Verlobung waren sich Maria und Josef sicher, dass ihr Leben nach den gleichen Regeln verlaufen würde wie das Leben der anderen Ehepaare in ihrer Gesellschaft. Sie würden in ihrem eigenen Haus in Nazareth leben, Josef würde Geld verdienen, um die Familie zu ernähren. Maria würde sich um das Haus und die Kinder kümmern, und ihr Leben würde inmitten der täglichen Hektik friedlich sein. Bisher ist genau das passiert. Sie lebten zusammen, Josef arbeitete, Maria kümmerte sich um das Haus, ein Kind wurde geboren. Doch in ihre Ehe trat Gott, weil er seine eigenen Pläne für sie hatte. Sie sollten Mutter und Adoptivvater des Erlösers der Welt werden. Das Kind, das Maria zur Welt brachte, war anders als alle anderen Kinder. Die Mission, die Gott ihnen anvertraute, brachte viele Herausforderungen mit sich. Sie konnten sie nur bewältigen, indem sie jeden Tag dem Herrn anvertrauten und eine tiefe Einheit untereinander bewahrten. Die starke Beziehung zwischen Mann und Frau ist die Grundlage für die Heiligkeit ihrer Familie. Maria und Josef lebten in gegenseitiger Loyalität und waren entschlossen, Gottes Willen zu tun. Und wie soll es in unseren Familien aussehen? Wie können wir die Bindungen in unserer Ehe stärken? Unabhängig davon, ob unsere Ehe ein Jahr oder fünfzig Jahre gedauert hat, gibt es immer Raum für Wachstum in gegenseitiger Liebe und Einheit. Im Hymnus der Liebe (1 Kor 13) präsentiert der heilige Paulus ein wunderbares Beispiel vollkommener Liebe.

«Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt. Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetische Eingebungen werden aufhören. Das Reden in unbekannten Sprachen wird verstummen. Die Erkenntnis wird an ihr Ende kommen. (...)

Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe- diese drei. Doch am grössten von ihnen ist die Liebe.»

In seinem Brief an die Kolosser wiederum gibt er weise, konkrete Ratschläge dazu, die leicht auf die Beziehung zwischen Mann und Frau angewendet werden können. «Gott hat euch als seine Heiligen erwählt, denen er seine Liebe schenkt. Darum legt nun das neue Gewand an. Es besteht aus herzlichem Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorwirft. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben! Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschliesst.» (Kolosser 3,12-14)

Der heilige Paulus empfiehlt, aufrichtiges Mitgefühl, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld. Er ruft uns dazu auf, bereit zu sein, einander zu vergeben. Er stellt jedoch fest, dass das Band der Vollkommenheit- der Höhepunkt all dieser Einstellungen und Praktiken- die Liebe ist. Hier geht es um die Art von Liebe, die Jesus zeigte. Es ist selbstlose Liebe, bei der die Bedürfnisse anderer über die eigenen gestellt werden. Beachten wir, dass die hier genannten Eigenschaften den Früchten des Heiligen Geistes ähneln, deren Liste der heilige Paulus in seinem Brief an die Galater aufführt: «Der Geist dagegen bringt als Ertrag: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Grosszügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.» (Galater 5,22-23)

Es ist der Heilige Geist, der in uns lebt, der die Quelle von all dem ist. Wenn wir dem Herrn nahe bleiben, schenkt er uns die Gnaden, die wir zum Leben brauchen.

Gebet für Ehepaare

Herr, unser Gott, wir haben uns einander anvertraut. Wir wollen zusammenleben. Wir wirken aufeinander mit unseren Eigenarten und Begabungen, mit dem, was gesagt wird, und dem, was unausgesprochen bleibt. Herr, es ist nicht immer leicht, wenn ein Tag wie der andere ist, wenn Verstehen mühsam wird und Freude rar. Aber, Herr, lass uns hoffen auf neue Anfänge, auf Einsichten, die weiterführen. Herr, schenke jedem von uns Geduld, auf den anderen zu warten, und Kraft, auszuhalten, was das Leben schwer macht. Lass uns vertrauen auf Worte, die Missverstehen ausräumen und zusammenführen, die Vergebung erbitten und gewähren. Herr, lass uns vertrauen auf Zuneigung, die sich erneuert, und leben von der Hoffnung, die sich auf morgen freut. Was wir hoffen und erwarten, ist mehr als Menschen zustande bringen. Sei du allezeit Wegbegleiter und lass das, was wir heute anfangen gelingen. Amen. (Primay, Bättbuechli)

Wenn zwei Erwachsene streiten – oder: Der Kampf der verletzten Kinder

Wenn zwei Erwachsene streiten, sieht das auf den ersten Blick so aus, als ob zwei Erwachsene miteinander streiten würden. Doch der Schein trügt: In Wahrheit streiten da häufig nicht zwei erwachsene Personen miteinander, sondern zwei kleine Kinder, die vom anderen nicht das bekommen, was sie eigentlich brauchen würden und nötig hätten. Zwei verletzte und bedürftige Kinder, die verzweifelt versuchen, das zu bekommen, was sie benötigen würden. Zwei Kinder, die in ihrer Ohnmacht wild um sich schlagen, um das zu erhalten, wonach sie sich sehnen. Sie argumentieren, provozieren, rechtfertigen, schreien, werden grob und gewalttätig, verstummen, schweigen, ziehen sich zurück – einfach nur, weil sie sich danach sehnen, gesehen, verstanden, akzeptiert, respektiert und geliebt zu werden.

Was braucht der Mensch in erster Linie, wenn er auf die Welt kommt? Eigentlich ist es ganz einfach: er braucht Liebe, Sicherheit, Schutz und Geborgenheit. Ohne die Zuwendung seiner Eltern oder anderer Bezugspersonen, kann ein Neugeborenes nicht überleben. Weil es keine perfekten Eltern gibt, gibt es auch keine Kinder, die all das bekommen, was für ihre perfekte Entwicklung nötig wäre. So sucht der Mensch in seinem weiteren Leben nach dem, was ihm in seiner frühen Kindheit gefehlt hat. Deshalb bleibt der Mensch in seinen Beziehungen sein Leben lang ein bedürftiges Wesen. Er hört nicht auf, nach Verständnis, Liebe, Wertschätzung, Anerkennung, Respekt, Akzeptanz, Sicherheit und Geborgenheit zu suchen. Wenn er dieses bei einem geliebten Menschen vermisst, fängt er an, es einzufordern. Anstatt sich in solchen Situationen zu öffnen und seine Not, Bedürftigkeit und Angst zu zeigen, beginnt er, Vorwürfe zu machen, den anderen anzugreifen und das Gewünschte einzufordern. Dieser wehrt sich oder zieht sich zurück; so kommt es schnell einmal zu einem Streit und die Eskalation beginnt.

So wird Sara traurig, als Felix nach beendeter Arbeit nach Hause kommt und lieber auf sein Handy schaut, als mit ihr zu sprechen. Sie würde so gerne ein bisschen mit ihm plaudern und ihm von ihrem Tag erzählen. Aber ihm, so scheint ihr, ist das wohl egal, er interessiert sich nicht für mich, vielleicht liebt er mich gar nicht mehr richtig. Ja, vielleicht hat er schon Pläne, mich zu

verlassen? Gibt es da vielleicht schon eine andere in seinem Leben? So schnell geht es und Sara ist nicht mehr nur traurig, sondern auch verzweifelt und wütend. So allein und verlassen hatte sie sich auch bereits als Kind gefühlt, warum nur ignoriert er mich? Kurze Zeit später brüllt Sara Felix an – und dieser versteht die Welt nicht mehr. Doch das lässt er nicht auf sich sitzen. Was meint die eigentlich? Diese unzufriedene und undankbare Frau! Das muss ich mir von ihr nicht gefallen lassen. Was meint die eigentlich, wer sie ist? Ich kann ihr einfach nichts recht machen. Und so steht er auf, verlässt beleidigt den Raum und schlägt wütend die Türe hinter sich zu. Ab jetzt schweigt er. Er schweigt auch die nächsten Tage. Sie liebt mich nicht mehr, denkt er, sonst würde sie sich bei mir entschuldigen. Vielleicht ist alles aus zwischen uns...

Was hier aussieht wie ein Streit zwischen Erwachsenen, ist in Wahrheit der Kampf zweier verletzter Kinder, die versuchen, das zu bekommen, wonach sie sich verzweifelt sehnen. Zwei verletzte und bedürftige Kinder auf der verzweifelten Suche nach Gesehen-Werden, Wertschätzung, Verständnis, Sicherheit, Geborgenheit und Liebe.

Dieser Text ist die überarbeitete Fassung eines Beitrags, der am 30. Juni 2023 als Kolumne «Zum Sonntag» im Bündner Tagblatt erschienen ist.)



Arno S. Arquint hat Theologie, Psychologie und Religionswissenschaft studiert. Er ist seit 2001 als Psychotherapeut und Paarberater bei «Paarlendo. Paar- und Lebensberatung Graubünden» (www.paarlendo.ch) tätig. Diese Beratungsstelle wird von den beiden Landeskirchen getragen und vom Kanton Graubünden offiziell unterstützt.

IM FOKUS | Zwangsheirat

Eine Menschenrechtsverletzung



Unter einer Zwangsheirat versteht man eine Ehe, die gegen den Willen der Braut oder des Bräutigams geschlossen wurde. Das scheint auf den ersten Blick einleuchtend. Aber wann genau liegt Zwang vor? Wie kommt er zustande? Wieso zwingt eine Familie ihre Söhne oder Töchter dazu, eine Heirat einzugehen, die sie selber nicht möchten? Einfache Antworten gibt es auf diese Fragen nicht. Klar hingegen ist, dass, eine Zwangsheirat eine Menschenrechtsverletzung darstellt. Wie häufig es in der Schweiz zu Zwangsheiraten kommt, ist unklar.

Eine Zwangsheirat muss klar von einer arrangierten Heirat abgegrenzt werden. Bei einer arrangierten Heirat wählen zwar die Eltern (oder Dritte) die Ehepartner für Ihre Kinder aus, die Heirat findet aber nur statt, wenn beide Ehepartner ihr Einverständnis geben.

Ursachen der Zwangsheirat

Meist sind es Angehörige, die ihre Kinder oder auch Enkel, Nichten und Neffen zur Heirat zwingen. Die Motive sind ganz unterschiedlich. Die Angehörigen wollen zum Beispiel:

- finanzielle Vorteile erzielen (Beispiel: Brautgeld),
- die Tradition und Kultur des Herkunftslandes befolgen und bewahren,
- sicherstellen, dass ein Mädchen als Jungfrau (und deshalb möglichst früh) in die Ehe geht – oder auch
- die sexuelle Orientierung einer jungen Frau oder eines jungen Mannes (zum Beispiel Homosexualität) „korrigieren“.

Eine Heirat aus Liebe oder unter Zwang? Das ist nicht immer eindeutig. Oft schweigen die Opfer – zum Beispiel aus Angst, aus der Familie verstossen zu werden.

In der Schweiz gilt seit dem 1. Juli 2013 ein Gesetzes- und Massnahmenpaket gegen Zwangsheirat. Beispielsweise wird Zwangsheirat als eigener Straftatbestand in Art. 181a des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) aufgeführt. Damit folgt die Schweiz einem internationalen Trend, die Zwangsheirat als Verbrechen zu definieren und entsprechend zu bestrafen. Insgesamt sind erst zwei strafrechtliche Verurteilungen erfolgt. Aber warum gab es bis jetzt nur so wenige Verurteilungen? Betroffene möchten gegen die Verursacher in der eigenen Familie keine Anzeige erstatten.

Wo erhalten Sie Hilfe?

- Wenn Sie sich bedroht fühlen oder sich in einer akuten Gefährdungssituation befinden, rufen Sie die **Polizei (Tel. 117)**.

Professionelle Hilfe erhalten Sie :

- wenn Sie Schutz, Unterkunft und Beratung benötigen in einem Frauenhaus Ihrer Region:
Frauenhaus Graubünden, Postfach, 7001 Chur
Telefon: 081 252 38 02, Telefonische Erreichbarkeit: 24/7
E-Mail: info@frauenhaus-graubuenden.ch
- oder wenden Sie sich an eine Opferberatungsstelle in Ihrer Region
Opferhilfe Graubünden, Chur
T: 081 257 31 50
Opferhilfe@soa.gr.ch
- oder an die Fachstelle Zwangsheirat
Helpline: 0800 800 007
Mit Rückrufmöglichkeit
E-Mail: info@zwangsheirat.ch

Ja ich will



Für viele Gläubige ist die kirchliche Hochzeit ein Ausdruck ihrer religiösen Überzeugung. Die Kirche betrachtet die Ehe als heiliges Sakrament. Eine kirchliche Trauung wird oft auch als spirituell bedeutungsvoll betrachtet. Ein weiterer Grund für eine kirchliche

Trauung ist die familiäre Tradition. Es kann eine Verbindung zu den Bräuchen der Vorfahren schaffen. Die kirchliche Trauung beinhaltet oft auch symbolische Rituale, die tiefe Bedeutungen haben. Dies können Segnungen, Ringe oder andere Elemente der Zeremonie sein. Die Zeremonie selbst ist sehr emotional und die Worte des Priesters berühren oft tief.

Vor einer katholisch kirchlichen Hochzeit muss einiges geplant werden:

Um kirchlich heiraten zu können, muss das Paar zivilrechtlich verheiratet sein und ein Partner muss katholisch getauft sein.

Anmeldung beim Pfarramt des Wohnortes und das Gespräch mit dem Seelsorger sollte so früh wie möglich stattfinden. Um eine kirchliche Hochzeit anzumelden, müssen ein Personalausweis und die Taufbescheinigung mitgebracht werden. Die Taufbescheinigung – ein Auszug aus dem Taufbuch – wird in der Taufpfarre bestellt.

Mit dem Seelsorger wird über die Bedeutung der Ehe gesprochen, sowie über den Ablauf der Trauung und die Gestaltung der Feier. Lieder müssen ausgewählt werden, Fürbitten aussuchen und überlegen, wer diese vorlesen wird und natürlich darf auch der Blumenschmuck und die Eheringe nicht fehlen.

Zwei Trauzeugen werden benötigt, die volljährig und getauft sind.

Comic



IMPRESSUM PFARRBLATT

Herausgeberin

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Druck & Versand

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

Haftungsausschluss & Rechte

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

Titelbild

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

Auflage

210 Exemplare (Dezember 2023)

KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

Ihre Ansprechpartner

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch